

Pöln, 23. Decembris 1868



Die Anrede meines künstlichen Lebens, Genügsamkeit
 freundschaftlich gönnt mir nicht die schmerzlichen
 Tugenden zum Wohlstande ein gründliches
 Gedenken noch zu sagen. Ein Glück mich soll es
 dann sein, ein Glück, daß ich Herr um die
 Freigabe mit ganzem Verstande einigst gedenke,
 ein Glück, so möglich über die, mich
 wie im Tugendstande letzten Briefe und
 meinem eigenen Besichte so frohlocke entgegen,
 will. Ihr Brief hat mich bestärkt mich ist beim
 Abschiede ^{des Mannigen} schon laßt mich anfangen: daß der
 Wunsch, über ganzes zur Einsamkeit nachsicht
 Dinge in der menschlichen Verstande von Bestehen
 der sich anzunehmen, an der Unvollständigkeit
 der Tugend notwendig scheitern muß. Ein nicht
 Pflegen der Anblicke eines Instandes für die
 sein müßte, der die mich Tugend so erblicken
 ließ, wo die, mit allzusehrig guter Meinung
vieleicht

und das Besondere eines unerschöpflichen
Süßigkeit des Anderrandes und Neben,
einander gerechnet fulten, - es fast wie Luft
schmecklos ganz vor Augen. Wird es Ihnen
erwartet, ^{wie viele} ~~was~~ Sie so beklagend mich beschreiben,
in Dismas mit einem der weiblichen Natur,
noch zu ihrem Glücke, versagten Süßigkeit des
männlichen Geistes zusammenhängt ist immer
klärtere Darstellung der weiblichen Gesicht bis
an die letzte Grenze des Gedankens zu verfolgen,
so müde der Furchen, von einem Einwand kommt,
wird auf die Antwort setzen, bei allen diesen Heil,
nehmen ohne Zweifel nicht unwillig.
Wir wollen diese schmerzigen Fragen immer
undern Tage überlassen und fahre mich am
Frühmorgen Augenblick gereist werden. -
Mein Disputat wird nach dem letzten Aufsatze,
die ich von ihm fulten, gestern Abend in Göttingen
angabommen sein, - in der - was für ein ^{es} ~~ist~~ ^{ist}
natürlich? Aufschluss über





mus ab, Inn freilichen Abend Des Abends
sind in stiller Betrachtung miteinander
zu besagen. Es soll nicht erfüllt werden. Morgen ist
ein Montag, an welchem die Herren von dem
Land, die Maynson von dem Land nicht bei der
jährigen Lage der Dinge nicht anders forschet, als
günstige Handlung; da ist aber auch die andere
Seite abzulesen eine Pflicht darin zu sehen, die
freien Lage nicht einsam zu lassen. Es ist
mit dem Gedächtnis unserer guten Mütter und
Väter zu verbinden. So bleibt mir nichts übrig, als
den freilichen Abend und die Besuche zu bringen.
Ich merke also, wenn Gott nicht seinen Willen durch
günstige Morgen und Mittelnacht (auch dem
Morgen über die Hand und Tasse) in Göttingen nicht
lassen. Am Montag früh muß ich wieder auf
meinen Posten sein. Ob ich die die Mühe nicht
sein möchte die nicht fragen. Was ich ist, wenn
wenn ich nicht nicht zu der anderen Seite bemerkt,
liegen will! Die ich jedoch nicht mit der selben
Tun, nur die unsere Göttinger Abends,

unpflanzt sein mind, unter dem Firibaum,
aber die Pfanz nicht allein und drey
ist Alles anders, wie die ja in Herrn liebter Briefe
Veltz ad andgessenen haben! — Wann mir im
die ja Alles gesamt und der freundt großmal ist
Mit maffter Erbinnung hat mich erfüllt, und
die mir im ersten Brief, mit der Trübsinnigkeit,
von Duldem und Anfall mittheilten. Welche seltsam
tränystige und pfänning bei einem jungen Mädchen!
Gott gab, daß der Erfolg der alexandrischen Reise (ist als
nachfüllig existirt und daß die im nächsten Brief von
Duldem als einer völlig gausenen Frauen können.
Nimm besten Wunsch und segnesten Wünsche sind es
ist. — Mit meinem beinam Absterben zu beiführen ist
es mir wunderbar gegangen; mein Briefsteller ließ mich
machten und mich so ad zum Trassen kommt und ist im
ad ist Ihnen das jetzt in meine Andgabe ersinnend Brief,
das ist jander wollte: Carolina v. Holzgarten hirtzen. Nay,
Lafz nicht vor Jahren schon in der ersten geyaben haben.
Wille ein afelise Gnils darüber auf Gollingen, alle
glanz! Es will sehr lieb. Inzwischen haben ich zu dem selb
willkommene Andbrenntwille geyiffen mit im Briefen
Eau de Cologne zur insparierung abysen Casson. Die Linsparung
hat Lanyu gänzlich gestocht. — Gnils haben ich freudlich liebend
Brief ausgesagt und gänze ich nicht langsam Dank!
Gott segne und beschütze die und die Freyen! Ihr getreuer
Benjamin